

JAGDOPTIK

LEHRREICHE EINBLICKE

Professor Optiken heißt ein Chemnitzer Unternehmen, das Ziel- und Beobachtungsoptiken auf den Markt bringt. Sind die in Fernost gefertigten Produkte im tiefen Wortsinn preiswert oder eben nur bezahlbar? Wir erlebten Überraschendes.


Text & Bild: Roland Zeitler


Selbst auf dem übersättigten Markt der Zielfernrohre und Ferngläser tauchen immer wieder neue Namen auf. Meist werden die optischen Geräte nach den Spezifikationen solcher Unternehmen in Fernost hergestellt.

Das junge Unternehmen Professor Optiken aus dem sächsischen Chemnitz offeriert für die Jagd Ziel- und Beobachtungsoptik. Darüber hinaus gehören auch Nachtsicht- und Wärmebildtechnik zur Angebotspalette.

Die Geräte werden unter anderem von dem Zielfernrohrmontagehersteller Dentler vertrieben. Dieser hat uns dankenswerterweise zu Testzwecken ein variables Zielfernrohr und ein Ansitzfernglas zur Verfügung gestellt.

TECHNISCHE DATEN: PROFESSOR OPTIKEN AMMERSEE 2,5 - 15 X 50


 **Vertrieb:** Professor Optiken, Chemnitz,
www.professor-optiken.de


 **Preis (UVP):** 720,34 €

 **Gewicht:** 618 g

 **Länge:** 375 mm

 **Sehfeld:**
15,5 - 2,8 m / 100 m

 **Absehen:** 4 in der 2. Bildebene;
6-stufiger roter Leuchtpunkt

 **Dioptrienausgleich (gemessen):**
+2/-3 dpt
Augenabstand: 97 mm



Mein erster Eindruck von dem Zielfernrohr Ammersee 2,5-15x50: „Ein modernes Zielfernrohr mit langgezogenem Objektivkonus, das sicherlich auch mit feinen, edlen Kipplaubbüchsen gut harmonisiert.“ Das einteilige Aluminiumrohr erwies sich als sehr stabil. Der Übergang am Objektivkonus wurde sanft gerundet. Nach scharfen Kanten sucht man vergeblich. Die kratzfest harteloxierte Korpusoberfläche weist ein sehr edles, samtmattes Finish auf. Es wirkt reflexmindernd.

WEICH LAUFENDE BEDIENELEMENTE

Selbst mit nassen Händen konnte ich den mit kräftigen Rippen und Mulden versehenen Vergrößerungsverstellring verlässlich greifen. Das Drehen gelang weich und gleichmäßig. Für die gesamte Vergrößerungsspanne wird lediglich eine halbe Umdrehung benötigt. Das Okularende wurde mittels Gummiring entschärft. Auch der Dioptrienausgleich lief weich. Bei großer Kälte (Prüf-temperatur -20 °C) ließen sich alle Bedienelemente problemlos handhaben.

Im Bereich der Absehenverstelltürme wurde das Mittelrohr formschön verdickt. Somit hat die Technik ausreichend Platz. Die Skalen auf den Verstelltürmen lassen sich mittels Werkzeug nullen. Die Höhenverstellung ist gegen eine offene „Trommel“ ohne Skalierung tauschbar. Hier kann der Benutzer Markierungen für unterschiedliche Entfernungen individuell anbringen. Die Klick-Absehenverstellung rastete sauber. Wie eine Überprüfung ergab, arbeitet die Absehenverstellung sehr wiederholgenau. Der angegebene Wert von 7,3 mm / 100 m je Klick wurde dabei exakt eingehalten.

Ebenfalls am Mittelrohr sitzt die Kombi-Einheit für den Parallaxenausgleich und für die Leuchtstärkeregelung des Leuchtpunkts. Die Parallaxenverstellung ist mit zahlreichen Entfernungsangaben von 10 m bis unendlich beschriftet. Dank ihres gerippten griffigen Drehrads konnte ich sie aber noch gut bedienen, obwohl sie etwas schwergängig ist. Aus dem gleichen Grund halte ich eine unbeabsichtigte Dejustierung für sehr unwahrscheinlich.



VORTEILE

- > Zuverlässige, schuss-feste Mechanik
- > Ersatzhöhenverstellturm offen
- > Parallaxenausgleich
- > Scharfes, helles Bild
- > Nanobeschichtung
- > Niedriger Preis

NACHTEILE

- > Parallaxenverstellung schwergängig
- > Nur 6 Stufen bei der Leuchtpunktstärke
- > Keine automatische Abschaltung der Beleuchtung



Max. Absehenverstellbereich Höhe, Seite:
je 160 cm / 100 m
Absehenverstellung je Klick:
7,3 mm / 100 m



Mittelrohr-Ø:
30 mm



Transmission:
88 % Tag
86 % Nacht

N1779

270 WSM

Vor dem Parallaxenausgleich sitzt das Drehrad für die Leuchtstärkeregelung mit Batteriefach. Die Leuchtstärke lässt sich bequem in sechs Stufen regulieren. In Zwischenstufen wird abgeschaltet. Damit hat man durch kurzen Dreh die letzte Leuchtstärke wieder zur Verfügung. Die Leuchtstärken reichen für geringes Restlicht bei der Nachtjagd bis hin zu hellem Tagelicht bei Sonnenschein aus. Eine Feindifferenzierung kann natürlich bei den wenigen Leuchtstufen nicht vorgenommen werden.

Der Punkt ist im Absehen Nr. 4 von den feinen Linien abgesetzt. Das Absehen liegt in der 2. Bildebene und vergrößert beim Vergrößerungswechsel seine feinen Proportionen nicht. Somit verdeckt es insbesondere bei hoher Vergrößerung sehr wenig vom Ziel, was in erster Linie bei Schüssen auf weite Distanzen vorteilhaft ist. Man behält zudem die Übersicht. Beim Vergrößerungswechsel liegt eine Treffpunktabweichung im Bereich der Leuchtpunktstärke. Damit ist sie jagdlich unproblematisch.

NUR MÄSSIGER LICHTDURCHLASS

Mit dem bei 2,5-facher Vergrößerung maximalen Sehfeld von 16,6 m/100 m kam ich in der Praxis gut zurecht. Das Bild war gestochen scharf mit guter

Randschärfe. Der Kontrast war durchschnittlich. Die gemessene Lichttransmission betrug 88/86% (Tag/ Nacht).

Im 1 m tiefen Wasserbad erwies sich das schussfeste Zielfernrohr als dicht. Gegen Innenbeschlag wurde es mit Edelgas gefüllt. Auf den Außenflächen der Linsen befindet sich eine schmutzabweisende Nanobeschichtung.

Fazit: Insgesamt bietet das Zielfernrohr Ammersee 2,5-15x50 von Professor Optiken eine gute Optik im Bereich des Mittelfeldes.

DEN KENNDATEN NACH EIN ANSITZGLAS

„Ein typisches Jagdglas mit Dachkantprismen“ – das waren meine spontanen Gedanken, als ich das 1.037 g schwere Fernglas Watzmann 8x56 HD als Test-Exemplar in Empfang nahm. Die ansprechende moosgrüne Gummiarmierung bot meinen Händen einen rutschsicheren, angenehmen Griff. Brücken, Fokussierwalze und Okulare setzen sich schwarz ab. Das Glas besitzt einen zu engen mittigen Durchgriff. Darin finden in meinem Fall Mittel-, Ring- und Kleiner Finger keinen Platz. Die weich und gleichmäßig laufende Fokussierwalze konnte ich hingegen gut erreichen. Es handelt sich um eine Innen-



Parallaxenausgleich und Leuchtabsehenregelung als Kombi-Einheit am Mittelrohr.



VORTEILE

- > Ausgewogen
- > Ausreichendes Sehfeld
- > Gummiarmierung
- > Nanobeschichtung
- > Wasserdicht
- > Geringer Preis

NACHTEILE

- > Links sehr schwacher Kontrast
- > Geringe Schärfe und Bildbrillanz (li.)
- > Lichttransmission weit unter 90 %
- > Enger Durchgriff

fokussierung. Der Dioptrienausgleich am rechten Okular erfolgt allerdings durch äußere Okularverschiebung. Den schmalen Dioptrienverstellring konnte ich kaum bewegen. Er war sehr schwergängig, was aber andererseits auch einer unbeabsichtigten Dejustierung vorbeugt. Die gummiarmierten Drehaugenmuscheln lassen sich sicher in zwei Stellungen rasten. Das Sehfeld von 112 m/1.000 m konnte ich als Brillenträger voll nutzen. Bei nicht ganz exakt platzierten Augenpupillen treten am Bildrand Spiegelungen auf.

ZWEIERLEI BILDGÜTE BEIM TESTFERNGLAS

Der linke Fernglaskanal bot ein noch scharfes Bild mit durchschnittlicher Randschärfe. Der Kontrast war schwach. Schärfe und Randschärfe waren im rechten Kanal deutlich besser, ebenso der Kontrast. Die Optik im linken Kanal erwies sich als mäßig, die im rechten Kanal zeigte sich als viel besser. Sie kann im mittleren Bereich angesiedelt werden. Das betrifft sowohl die Schärfe als auch die Bildbril-

TECHNISCHE DATEN: PROFESSOR OPTIKEN WATZMANN 8 X 56 HD



Vertrieb: Professor
Optiken, Chemnitz,
www.professor-optiken.de



Preis (UVP):
330,45 €



Gewicht:
1.037 g



Abmessungen (H x B x T):
168 x 148 x 66 mm



Austrittspupille:
7 mm



Naheinstellung:
3,5 m



Fokussiersystem:
Innenfokussierung
per Mitteltrieb,
Dioptrienausgleich per
Außenfokussierung (r.)
Dioptrienausgleich:
-4/+4 dpt



Gehäuse:
gummiarmiert,
stickstoff-
gefüllt



Wasserdicht:
bis 1 m Tiefe



Sehfeld:
112 m/ 1.000 m



Lichttransmission (gemessen):
86 % bei Tag, 84 % bei Nacht

lanz und Detailerkennbarkeit. Man hat das Gefühl, als hätte man zwei Ferngläser in einem: eines mit gutem Bild (rechts) und eines mit eher mäßigem Bild (links). Die reinen Kenndaten 8x56 als solche waren real, wie eine Prüfung ergab. Die geringe Lichttransmission von 86/84 % (Tag/Nacht) signalisiert allerdings, dass das Bild bei schwierigem Licht schnell dunkel wird.

Die Werte sind weit entfernt von denen heutiger Spitzenoptiken. Die Linsenaußenflächen weisen eine schmutzabweisende Nanobeschichtung auf.

Das Fernglas ist stickstoffgefüllt. Im einen Meter tiefen Wasserbad war es dicht. Sicherlich mangelte es bei der Fertigung an einer guten Qualitätskontrolle, für die mitteleuropäische Her-

steller sehr viel Geld ausgeben. Man kann das Watzmann 8x56 HD noch im untersten mittleren Bereich einstufen. **Fazit:** Mit 330,45 Euro (UVP) ist das Watzmann 8 x 56 HD vergleichsweise preiswert. Das spiegelt sich jedoch auch in der Qualität wider, die doch manche Wünsche offenlässt.

